



Schaufeln zum Wohl der Bürger: Wolf-Dieter Rogowsky, Chef des Wasserwirtschaftsamtes (von links), Regierungspräsidentin Brigitta Brunner, Staatsminister Dr. Marcel Huber, OB Hans Schaidinger, Baureferentin Christine Schimpfermann und Prof. Dr. Ludwig Obermeyer vom Planungsteam HWS Foto: ge

# Hochwasserschutz steht bis Ende 2014

MZ 30.07.2013

**BAUMABNAHME** Mit einem symbolischen Spatenstich begann gestern in Reinhausen die Sicherung des Regenufers gegen 100jährige Überflutungen.

VON GERTRUD BAUMGARTL, MZ

**REINHAUSEN.** Eher selten ist ein Spatenstich so publikumsträchtig wie gestern in der Oberen Regenstraße. Dort fiel der Startschuss für den lange erwarteten Maximalschutz gegen Hochwasser. Staatsminister Dr. Marcel Huber vom Ministerium für Umwelt und Gesundheit war eigens zum Spatenstich nach Reinhausen gekommen, von der Stadtspitze Oberbürgermeister Hans Schaidinger und Bürgermeister Gerhard Weber, für den Regierungspräsidentin Brigitta Brunner. Und auch die regionalen Abgeordneten waren mit Horst Meierhofer, Philipp Graf von Lerchenfeld, Margit Wild und Tanja Schweiger fast vollzählig. Neben Vertretern der Bürgerinitiative gehörte auch Ex-Oberbürgermeisterin Christa Meier zum interessierten Publikum – die Anfänge des kontrovers diskutierten Hochwasserschutzes in Reinhausen gehen schließlich bis in ihre Amtszeit zurück.

## Lösung befriedigt alle

Mit der ausgehandelten Lösung sind nun alle zufrieden, der Freistaat Bayern ebenso wie die Stadt und die Bürgerinitiative. Und so gab es ein Extralob vom Chef des Wasserwirtschaftsamtes, Wolf-Dieter Rogowsky, für die faire Zusammenarbeit aller.

Staatsminister Dr. Marcel Huber er-

innerte an das Hochwasser vor zwei Monaten, wo Regensburg mit einem blauen Auge davongekommen sei: „Nur zwei Handbreit trennten die Stadt von einer Katastrophe. Hätte der Freistaat seit dem Pfingsthochwasser 1999 nicht schon 1,6 Milliarden Euro in den Hochwasserschutz investiert, wäre das Hochwasser heuer ganz anders verlaufen.“

Mit dem „Aktionsplan 2020 plus“ der Staatsregierung würden die bisher verplanten Gelder noch einmal auf das Doppelte aufgestockt, so dass Bayern insgesamt 3,4 Milliarden Euro in den nächsten Jahren in den Hochwasserschutz investiert.

Künftig wolle man verstärkt gesteuerte Flutpolder bauen, in die man das Wasser bei Bedarf umleiten kann. In Regensburg soll das künftige „grüne

Zimmer“ am Regenufer wie ein Polder wirken: Dreifach terrassiert, fällt das 627 Meter lange Gelände zum Fluss hin ab und kann im Normalfall als Grünanlage genutzt werden.

Die Baukosten in Reinhausen bezifferte der Staatsminister auf neun Millionen Euro. Davon profitierten 8000 Menschen. Nächster der insgesamt 18 Bauabschnitte für den Hochwasservollschutz in Regensburg ist der Westhafen, hier ist die Planung bereits abgesichert. Sallern, Steinweg und Gallingkofen sind danach an der Reihe. Oberbürgermeister Hans Schaidinger wies in seiner Rede darauf hin, dass die Anwohner des Regens im Unterschied zu den Donauanliegern das 100jährige Hochwasser bereits kennenlernen mussten. Die Baumaßnahme werde in jeder Hinsicht einschneidend sein. Mit

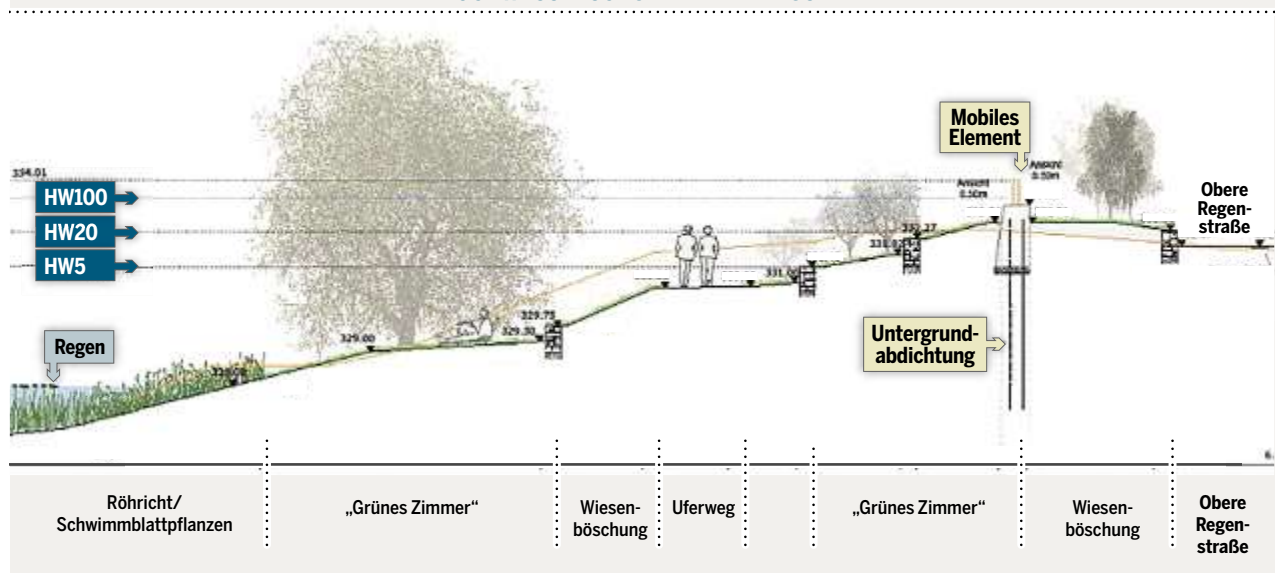
der Umgestaltung der Uferflächen entlang des Regens würden einige Straßen zu Tempo-30-Zonen umgestaltet, auch Gärten können vom Umbau betroffen sein.

## „Wiedergutmachung am Fluss“

Der Wunsch der Bürger nach einer raschen Realisierung des Hochwasserschutzes sei nun auch in der Sattelbogener Straße gewachsen. „Um Güter und Menschenleben zu schützen“, so Schaidinger, „muss man aber auch eine eingeschränkte Sicht hinnehmen.“

Lob für die geplante Ufergestaltung zollte auch Festredner Michael Maly von der Bürgerinitiative. „Das ist eine Wiedergutmachung am vergewaltigten Fluss“. Umso mehr müsse sich die Politik dafür einsetzen, dass es kein künftiges Kraftwerk am Regen gibt.

## HOCHWASSERSCHUTZ IN REINHAUSEN



Quelle: Wasserwirtschaftsamt Regensburg

MZ-Infografik